



BRANCHENREPORT

„SHARING ECONOMY“ 2017



WIEN

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Kontakt:
Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autoren:

Michael Heiling
Michael.Heiling@akwien.at
+43 1 50165 12665
Simon Schumich
Simon.Schumich@akwien.at
+43 1 50165 12682

Mitarbeit:

Teresa Rudolf

Foto:

Syda Productions – Fotolia

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand September 2017
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Einleitung	4
	Problemhintergrund	4
	Zielsetzung	4
	Begriff und Ausprägung der „Sharing Economy“	5
	Vorgangsweise und Methodik	6
2	Darstellung der in Österreich zugänglichen Plattformen	7
3	Struktur der Online-Plattformen mit österreichischer Gesellschaft	11
	Allgemeine Informationen und Struktur.....	11
	Wirtschaftliche Daten und Beschäftigte	14
	NutzerInnen und EigentümerInnen	16
4	Ergebnisse und Ableitungen	18
5	Anhang	20
	Literaturverzeichnis	20

Diese AK-Branchenanalyse betrachtet **die wirtschaftlichen Strukturdaten von 17 Online-Plattformen, die in anderen Quellen als Teil der „Sharing Economy“ bezeichnet wurden und für die eine österreichische Gesellschaft vorhanden ist.** Auf Basis von 121 Online-Plattformen werden zunächst jene identifiziert, die über eine Gesellschaft in Österreich betrieben werden. Der größte „Teilbereich“ dieser Plattformen entfällt auf das Segment Transport und Mobilität. Es zeigt sich, dass die **Datenlage aufgrund der diversen und kleinteiligen Struktur der Branche „Sharing Economy“ sehr unbefriedigend ist,** mit wenigen Ausnahmen ist jedoch für die Stichprobe eine **sehr geringe Beschäftigungsintensität und eine eher schwache Kapitaldecke** sichtbar. Eine Reihe von **größeren und prominenteren Unternehmen der „Sharing Economy“ haben überhaupt keine oder keine operativ tätige Gesellschaft (mehr) in Österreich.** Hier stehen die globalen Marktdimensionen mit der für Österreich ausgewiesenen bzw. vermutlich tatsächlich erbrachten Wirtschaftsleistung in einem Missverhältnis. Als Ergebnis wird vorgeschlagen, **die einzelnen Phänomene der so genannten „Sharing Economy“ stärker zu trennen und Maßnahmen zur Schaffung einer besseren Transparenz und Datenlage – insbesondere auch als Grundlage für eine faire europäische Steuerpolitik – zu diskutieren.**

1 EINLEITUNG

Problemhintergrund

Die **Entwicklung von Online-Plattformen**, auf denen Waren und Dienstleistungen geteilt und gehandelt werden, stellte sich **zuletzt sehr dynamisch** dar, der Branche wird ein hohes Wachstum zugeschrieben. Neue Plattformen werden intensiv beworben und ziehen sich teilweise auch wieder schnell aus regionalen Märkten (etwa zuletzt die Reinigungsplattform „Helpling“ oder der Car-Sharing-Anbieter „Zipcar“) zurück. **Die Änderungen vollziehen sich teilweise rasch, Plattformen entwickeln in oft kurzer Zeit hohe öffentliche und politische Aufmerksamkeit (zB Uber oder AirBnB).** Die Europäische Kommission hat sich bereits in mehreren Mitteilungen mit diesem Phänomen beschäftigt und spricht dieser neuen „Branche“ **enormes Potenzial** zu. So wurde der europaweite Bruttoumsatz von „kollaborativen Plattformen“ (Online-Plattformen, auf denen Güter als auch Dienstleistungen vermittelt werden, bei denen aber kein Eigentumsübergang stattfindet) für 2015 auf 28 Milliarden Euro geschätzt. Für die nächsten Jahre sieht die Europäische Kommission aber noch **ein Wachstumspotenzial auf bis zu 572 Milliarden Euro und „beträchtliche Investitionen“ auf dem europäischen Markt**¹. Unabhängig davon, ob dieses – offenbar exponentielle – vorhergesagte Umsatzwachstum dieses „neuen“ Sektors Realität wird: Die Relevanz solcher Plattformen im Kontext der gesamten Gesellschaft scheint jedenfalls weiterhin zuzunehmen. Nicht zuletzt werden einzelnen großen Unternehmen, die in der „Sharing Economy“ verortet werden, immense Marktwerte zugeschrieben.² Der Wert der Fahrtenplattform Uber wurde laut einer OECD-Studie 2016 auf 51 Milliarden US-Dollar geschätzt.³ Es bietet sich daher an, diese und ähnliche Unternehmen genauer zu betrachten und **deren Bestand und wirtschaftliche Performance im Rahmen einer AK-Branchenanalyse zu untersuchen.**

Zielsetzung

Ziel dieser Analyse ist es, eine Bestandsaufnahme der „Sharing-Economy“ in Österreich vorzulegen und einen **Überblick über aktuell aktive PlattformanbieterInnen zu geben**. Dabei geht es weniger um die detaillierte Darstellung der einzelnen BetreiberInnen und Unternehmen, sondern mehr um ein **strukturelles Bild**.

Die **AK-Branchenanalyse „Sharing Economy“** hat somit zum Ziel – in Verbindung mit anderen Forschungsarbeiten und Untersuchungen – einen **weiteren Beitrag zur Beantwortung der folgenden Fragen und Themenkomplexe zu ermöglichen**:

- **Welche „Sharing-Plattformen“** (im weitesten Sinne) sind derzeit für österreichische KonsumentInnen zugänglich?
- Welche **wirtschaftlichen Strukturdaten weisen „Sharing-Plattformen“ auf**, sofern die Daten für Österreich verfügbar sind (zB NutzerInnen, EigentümerInnen, Beschäftigte, wirtschaftliche Performance)?
- Können aus den Daten zur wirtschaftlichen Struktur und zur wirtschaftlichen Performance **gesellschaftspolitische Ableitungen getroffen** werden?

¹ Vgl. Europäische Kommission (2016), 2.

² Vgl. Schumich (2016a), URL: <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/sharing-economy-marktbewertungen-2/>

³ Vgl. OECD (2016), URL: [http://www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?cote=DSTI/ICCP/IIS\(2015\)13/FINAL&docLanguage=En](http://www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?cote=DSTI/ICCP/IIS(2015)13/FINAL&docLanguage=En)

Begriff und Ausprägung der „Sharing Economy“

Der **Begriff der „Sharing Economy“** wird heute sowohl für Dienstleistungsplattformen, für Vermietungsplattformen, für nicht-monetäre Weitergabeplattformen von Haushaltsgegenständen oder Lebensmitteln als auch **für viele andere Projekte und Geschäftsmodelle verwendet**. Mair und Reischauer definieren die „Sharing Economy“ als „Web of Markets in which Individuals use various Forms of Compensation to transact the Redistribution of and access to Resources, mediated by a digital Platform operated by an Organization.“¹ **Gemeinsam ist den verschiedenen Ausprägungen der „Sharing Economy“, dass AnbieterInnen und AbnehmerInnen einer Ressource (Güter, Dienstleistungen oder Finanzmittel) über Plattformen zusammengebracht werden** und die Nutzung der Ressource zeitversetzt erfolgt. In vielen Fällen wird auch kein Eigentum übertragen oder – im Falle einer Dienstleistung – entsteht kein längerfristiger Leistungsvertrag zwischen AbnehmerIn und AnbieterIn.

Innerhalb dieser Definition können natürlich **sehr viele unterschiedliche Phänomene und Differenzierungen abgegrenzt werden**, beispielsweise anhand der AkteurInnen². So sind etwa Privatpersonen und Unternehmen beidseitig sowohl als AnbieterInnen und als AbnehmerInnen der auf einer Plattform vermittelten Ressourcen (Güter oder Dienstleistungen) denkbar. Eine andere Abgrenzung wird durch das **Betrachten der zu „teilenden“ Ware** möglich: Es kann sich wie angesprochen dabei um Güter oder um Dienstleistungen handeln. Klar ist auch, dass auf vielen Plattformen, die im Rahmen der „Sharing Economy“ diskutiert werden, **nicht wirklich geteilt wird** – sondern vielmehr vermietet oder verkauft wird, für die Nutzung des Gutes oder der Dienstleistung ein monetärer Gegenfluss entsteht. Slee³ meinte, dass die „Sharing Economy“ als **Aufruf zu Gemeinschaftlichkeit begonnen hatte und nun zum Spielplatz von Milliardären der Wall Street und Wagniskapitalgebern geworden** ist, die ihre marktwirtschaftlichen Vorstellungen auf immer mehr Bereiche unseres Lebens ausdehnen. Dobusch⁴ grenzt in dieser Debatte die **„marktliche Sharing-Economy“ von der „nicht-marktlichen Sharing Economy“** ab.

Die Europäische Kommission verwendet offiziell nicht den Begriff „Sharing Economy“, sondern **„Collaborative Economy“** – und meint damit nur Plattformen auf denen kein Eigentumsübergang stattfindet⁵. Der Weiterverkauf oder das Weiterverschenken gebrauchter Güter (oder Lebensmittel) – in anderen Quellen durchaus Teil der „Sharing Economy“ – ist explizit von der Europäischen Kommission nicht mitgemeint. Der Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten des Europäischen Parlaments fordert hingegen in einem Beschluss, in allen offiziellen Dokumenten den, nach Meinung der Abgeordneten, **passenderen und neutraleren Begriff „Plattformwirtschaft“⁶ zu verwenden**. Andere AutorInnen wie etwa Risak hingegen heben jene Plattformen hervor, auf denen „punktueller kurzfristige [Dienst]leistungen erbracht werden“⁷ und verwenden für diese den Begriff **„Gig-Economy“**. Diese Abgrenzung wiederum fokussiert berechtigterweise auf den Aspekt der menschlichen Arbeit, schließt aber explizit **Plattformen auf denen Güter (monetär oder nicht monetär) geteilt werden** aus. Die Begriffsdebatte rund um die „Sharing Economy“ ist nicht abgeschlossen, der Begriff ist zumindest unklar umrissen. Gleichzeitig werden wesentliche wissenschaftliche und politische Debatten rund um diesen Begriff geführt. Für diese Analyse wurde ein **pragmatischer Zugang gewählt, nämlich jene Plattformen im Rahmen der „Sharing Economy“ zu verorten und in diese Analyse aufzunehmen, die schon in den gewählten Vorarbeiten als „Sharing-Plattformen“ oder als Teil der „Sharing-Economy“ bezeichnet wurden**. Insofern wird auch in dieser Analyse **der Begriff der „Sharing Economy“ weiterverwendet**. Im Bewusstsein, dass in dieser Analyse auch Plattformen untersucht werden, die eigentlich sehr wenig mit der Ökonomie des Teilens, sondern vielmehr mit der profitoptimierenden Zerteilung von Arbeits- und Mietverhältnissen gemein haben, **wird „Sharing Economy“ in der vorliegenden Analyse durchgängig unter Anführungszeichen gesetzt**.

¹ Mair/Reischauer (2017), 2.

² Vgl. Schumich (2016b), 20.

³ Vgl. Slee (2016), 212.

⁴ Dobusch (2014), 2.

⁵ Vgl. Europäische Kommission (2016), 3.

⁶ Europäisches Parlament – Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten (2017), 5.

⁷ Risak (2017), 18.

Vorgangsweise und Methodik

Die in dieser Analyse betrachteten Plattformen werden auf Basis von zwei Vorarbeiten zusammengeführt. Es sind dies einerseits die Plattformen, die in der Studie „The Big Transformers – Sharing- und On-Demand-Economy auf dem Vormarsch“ als „ausgewählte Player¹“ genannt wurden. Die Studie wurde 2015 von der Stadt Wien in Auftrag gegeben und hat einen Überblick über Plattformen gegeben, die in Österreich 2015 aktiv bzw. für österreichische KonsumentInnen zugänglich waren. Sie hatte im Weiteren insbesondere für Plattformen im Beherbergungswesen eine wesentliche politikberatende Funktion, da auf Basis der Analysen die entsprechenden Änderungen im Wiener Tourismusförderungsgesetz eingeleitet wurden. Sie stellt damit eine fundierte Sammlung von Plattformen und PlayerInnen der österreichischen „Sharing Economy“ dar. Andererseits wird die vom **Institut für ökologische Wirtschaftsforschung in Berlin, im Rahmen des Projekts „Peer Sharing“**, zuletzt 2016 publizierte Liste von Plattformen als Quelle herangezogen. Dieses Projekt kooperiert auch mit Unternehmen der „Sharing Economy“, somit bietet diese Liste² auch eine Bestandsaufnahme im Sinne der Eigendefinition der Plattformen. Sie bezieht sich auf Deutschland, eine Reihe von Plattformen sind allerdings auch von Österreich aus zugänglich. Beide Quellen zusammen beachten somit sowohl den Blickwinkel öffentlich-finanzierter Forschung als auch die Perspektive privat-finanzierter Forschung.

In dieser Analyse werden von den Plattformen, die in einer der beiden Quellen genannt wurde, jene untersucht, die grundsätzlich von Österreich aus zugänglich³ sind und dann weitere Strukturdaten erhoben, nämlich das ursprüngliche Herkunftsland und ob eine österreichische Gesellschaft bzw. Organisationsform vorliegt. Für ausgesuchte Unternehmen, die auch von einer österreichischen Gesellschaft/Rechtsform betrieben werden, werden dann aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen nachgezeichnet sowie die Anzahl der Beschäftigten dargestellt.

Abschließend werden die Erkenntnisse zusammengefasst und mögliche politische Handlungsempfehlungen und Debattenstränge abgeleitet. Aufgrund der hohen Dynamik des Sektors ist auch diese Analyse nur auf einen Ausschnitt des gesamten Phänomens bezogen – es wird aber versucht für diesen kleinen Ausschnitt ein aussagekräftiges Bild zu zeichnen. Gegenüber einiger Analysen⁴ von bestimmten Feldern der Plattformökonomie⁵, die bereits in den letzten Jahren durchgeführt und dargestellt wurden, wurden für diese Analyse die Anzahl der einbezogenen Plattformen erweitert.

¹ Bartik/Lutter/Antalovsky (2015), 5.

² PeerSharing (2016), URL: http://www.peer-sharing.de/data/peersharing/user_upload/Dateien/Datenbank_Stand_06_2016.pdf

³ Die Daten stammen – wenn nicht anders erwähnt – von den Homepages der Plattformen selbst oder aus den veröffentlichten Daten des österreichischen Firmenbuches.

⁴ etwa vgl. Heiling/Schumich (2017), URL: <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/marktanteilen-sharing-economy/>; vgl. Kuba/Heiling (2017), URL: <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/digitale-arbeitsvermittlungsplattformen/>

⁵ Vgl. Kenney/Zysman (2016)

2 DARSTELLUNG DER IN ÖSTERREICH ZUGÄNGLICHEN PLATTFORMEN

Im ersten Schritt dieser Analyse werden zum einen die identifizierten Player der Sharing-Economy für Österreich¹ (29 Plattformen) und zum anderen die Liste der Peer-Sharing Datenbank² (101 Plattformen) zusammen betrachtet. Von den so zusammengeführten 130 Onlineplattformen waren 9 Plattformen doppelt gelistet. Daher wurden **insgesamt 121 Plattformen, die im deutschsprachigen Raum aktiv sind, näher analysiert. Die gesamte Auflistung** der untersuchten Plattformen samt erster Kriterien (Zugänglichkeit, Vorhandensein einer österreichischen Gesellschaft und Ursprungsland) **ist in der folgenden Tabelle ersichtlich:**

Name	Zugänglich in Österreich	Gesellschaft oder Verein in Österreich vorhanden	Herkunftsland
airbnb	✓	ja (inaktiv)	USA
Alles und umsonst	✓	nein	DE
Ampido	✓	nein	DE
Besser mitfahren	✓	nein	DE
Blablacar	✓	nein	FR
Bookalokal	x	nein	USA
BookATiger	✓	ja	AT
Bookelo	x	nein	DE
Bring Hand	x	nein	DE
Camp in my Garden	x	nein	GB
Campanda	✓	nein	DE
Car2Go	✓	ja	DE
CarSharing.at	x	nein	USA
carsharing24/7	✓	ja	AT
Caruso Carsharing	✓	ja	AT
Carzapp	x	nein	DE
Checkrobin	✓	ja	AT
CleanAgents	x	nein	DE
Conda	✓	ja	AT
couchsurfing	✓	nein	USA
Craigslist	✓	nein	USA
DieTauschbörse.de	x	nein	DE
Drivy	✓	ja	F
EasyWG	✓	nein	DE
Eatwith	✓	nein	IL
Ebay	✓	ja (inaktiv)	USA
E-Carage	✓	ja	AT
Entrusters	x	nein	AR
Etsy	x	nein	USA

¹ vgl. Bartik/Lutter/Antalovsky 2015

² vgl. PeerSharing 2016

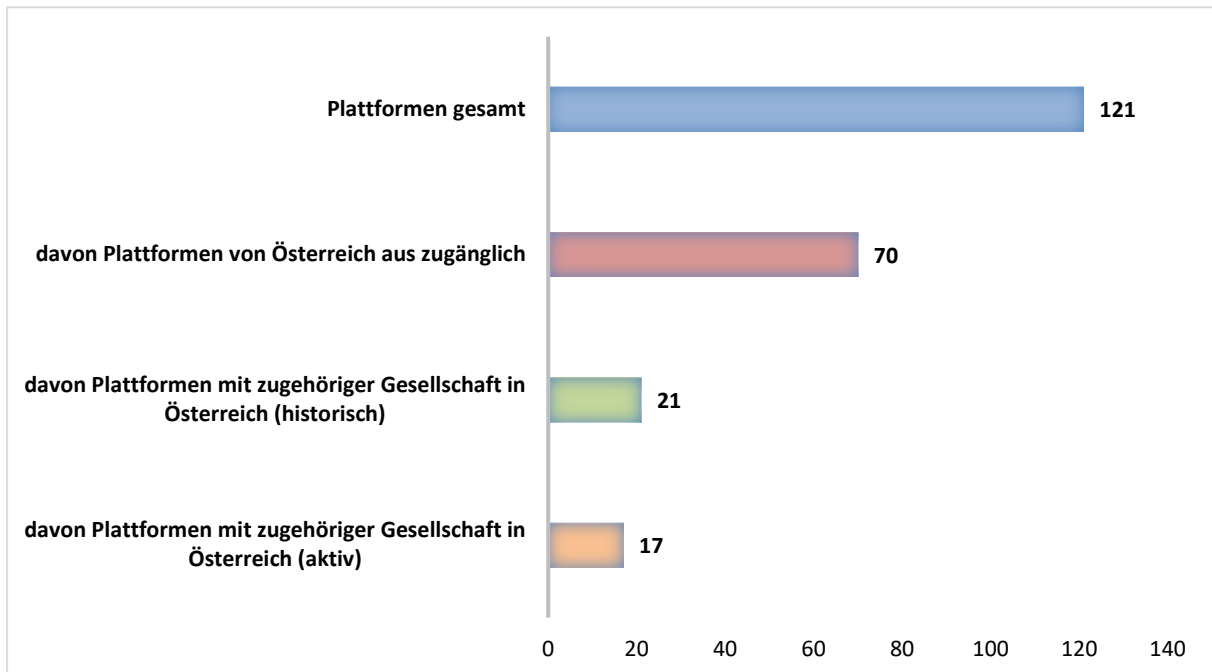
Fahrtgemeinschaft	✓	nein	DE
Fairleihen	x	nein	DE
Fairmondo	✓	nein	DE
Flinc	x	nein	DE
FoodSharing	✓	nein	DE
Freecycle	✓	nein	USA
frents	✓	nein	DE
Gartenpaten	✓	nein	DE
Gebraucht.de	✓	nein	DE
Givebox	✓	nein	DE
Gloveler	✓	nein	DE
Gnibble	x	nein	DE
HalloCamper	x	nein	DE
Helpling	x	ja (inaktiv)	DE
HomeExchange	✓	nein	USA
Homejoy	x	nein	USA
Jib.li	x	nein	FR
JoinMyMeal	✓	nein	DE
Karzoo	✓	nein	LU
Kinderado	x	nein	DE
Klamottenbox	✓	nein	DE
Kleiderlei	✓	nein	DE
Kleiderkorb	✓	nein	DE
Kleiderkreisel	✓	nein	LT
Kurzzeit Wohnen	✓	ja	AT
Lazooz	✓	nein	IL
LeihDirWas	x	nein	DE
leih-ein-Buch	x	nein	DE
lendstar	✓	nein	DE
Literatoo	✓	nein	DE
Mädchen Flohmarkt	✓	nein	DE
Mamikreisel	✓	nein	LT
MatchRider	x	nein	DE
Meal Sharing	x	nein	USA
MeineErnte	x	nein	DE
MiFaZ	✓	nein	DE
Miralia	x	nein	DE
Nebenan	x	nein	DE
Nestpick	✓	nein	NL
NightSwapping/Cosmopolit Home	✓	nein	FR
Packmule	x	nein	CZE
Parkbob	✓	ja	AT
Parkinglist	✓	nein	DE

Parkonaut	x	nein	DE
Parkplace	✓	nein	DE
Parktag	x	nein	DE
Parku	✓	ja	DE
paulcamper	✓	nein	DE
Peerby	x	nein	NL
PiggyBee	x	nein	BE
Raumobil	x	nein	DE
Rebelle	✓	nein	DE
Respekt.net	✓	ja	AT
Roomsurfer	x	nein	DE
Shäre-a-taxi	x	nein	DE
Shared Earth	x	nein	USA
Sharely	x	nein	CH
Sharoo	x	nein	CH
Shelfsailor	x	nein	DE
Shipizy	x	nein	PT
Shpock	✓	ja	AT
smava	x	nein	DE
Snappcar	x	nein	NL
Spinlister	✓	nein	USA
Stuffle	✓	nein	DE
Swap in the City	x	nein	DE
swap.com	x	nein	USA
Swapy	✓	nein	DE
Tamyca	x	nein	DE
Tausch dich fit	✓	nein	DE
Tauschbook	x	nein	DE
Tauschgnom	✓	nein	DE
Tauschticket	x	nein	DE
Thangs	✓	nein	DE
thredUP	✓	nein	USA
Trunkbird	x	nein	DE
Uber	✓	ja	USA
UnserParkplatz	✓	nein	DE
Use Twice	✓	ja (inaktiv)	DE
Velogistics	✓	nein	DE
Vintage Kids	x	nein	DE
VizeEat	✓	nein	FR
Waffeltausch	x	nein	AT
Wifis.org	✓	nein	DE
willhaben.at	✓	ja	AT
Wimdu	✓	nein	DE
Wir.de	x	nein	DE

With Locals	✓	ja	NL
WunderCar	x	nein	DE
Zeit42	x	nein	DE
1000x1000.at	✓	ja	AT
9flats.com	✓	nein	DE

Von den insgesamt 121 aufgelisteten Onlineplattformen **waren 70 Plattformen bzw. 57,9 % von Österreich aus zugänglich**, soll heißen: in 70 Fällen waren die angebotenen Dienste grundsätzlich für NutzerInnen verfügbar. Dies ist aufgrund der Zusammensetzung der Liste, die eine bundesdeutsche Vorauswahl beinhaltet, nicht weiter verwunderlich. **Allerdings war nur bei etwas weniger als einem Drittel, respektive 21 der 70 von den aus Österreich zugänglichen Plattformen der „Sharing-Economy“ eine Gesellschaft (Personengesellschaft, Verein oder Kapitalgesellschaft) in Österreich vorhanden.** Die übrigen untersuchten Plattformen, die auch aus Österreich zugänglich waren, hatten vorwiegend einen bundesdeutschen oder US-amerikanischen Hintergrund. Von jenen 21 Plattformen die im österreichischen Firmenbuch eingetragen sind, betrieben **4, teils sehr prominente, Plattformen (Ebay, AirBnB, Helpling und Use Twice) in der Vergangenheit jeweils eine Gesellschaft in Österreich**, die aber mittlerweile aus dem Firmenbuch der Republik Österreich gelöscht wurden.

Abbildung: Übersicht der betrachteten Plattformen



Quelle: Eigene Darstellung

3 STRUKTUR DER ONLINE-PLATTFORMEN MIT ÖSTERREICHISCHER GESELLSCHAFT

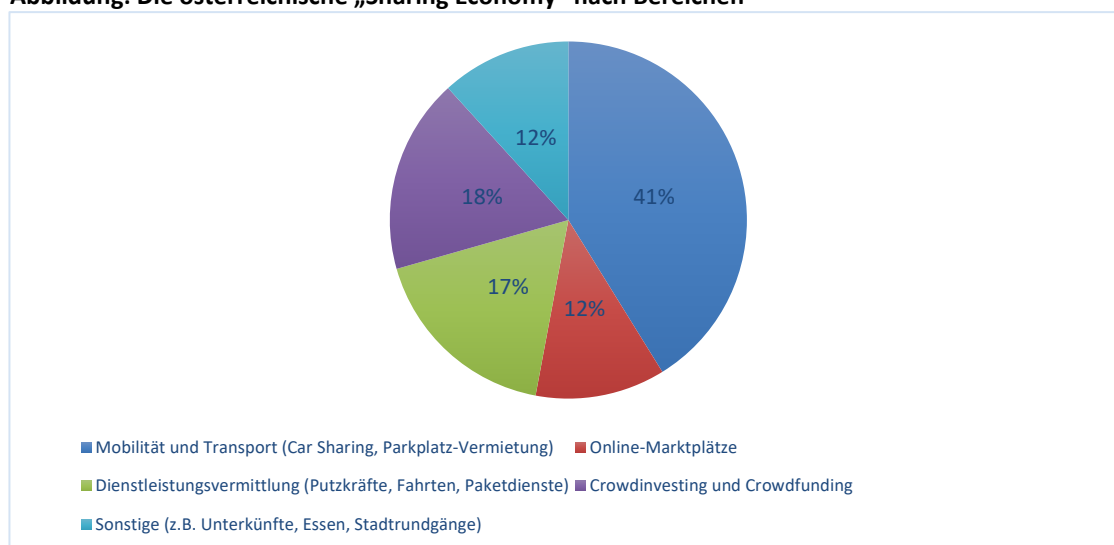
Allgemeine Informationen und Struktur

In einem weiteren Schritt werden die 17, in Österreich niedergelassenen und aktiv tätigen, Unternehmen näher untersucht, da diese Online-Plattformen **zumindest im österreichischen Firmenbuch – je nach Unternehmensgröße – gewisse Daten veröffentlicht haben**. Darüber hinaus werden **ergänzend auch die verfügbaren Daten der vier nicht mehr in Österreich registrierten Unternehmen betrachtet**.

Die Tabelle auf der nächsten Seite stellt die einzelnen **Online-Plattformen, eine Kurzbeschreibung sowie den Namen der Gesellschaft in Österreich, die entsprechende Firmenbuchnummer, das Gründungsjahr und das Herkunftsland** dar. Aus dem gesammelten Datenmaterial können folgende allgemeine Informationen gewonnen werden:

- Es zeigt sich – wenig überraschend – dass die Geschichte der „Sharing Economy“ in Form von Online-plattformen eine sehr junge Entwicklung ist, **da 14 von 17 der dargestellten Gesellschaften erst ab den 2010er Jahren gegründet wurden**.
- Neben einer starken internationalen Ausprägung vieler Plattformen, ist auch die nationale „Sharing Economy“ grundsätzlich nicht zu unterschätzen. **12 der 17 in Österreich aktiven Online-Plattformen stammen auch aus Österreich**. Lediglich zwei aktiv registrierte Unternehmen – nämlich Drivy (Frankreich) und Uber (USA) – haben ihr Herkunftsland nicht im deutschsprachigen Raum.
- **Hinsichtlich der unterschiedlichen Bereiche lässt sich ein starker Fokus auf das Feld „Mobilität und Transport“ erkennen**. Knapp die Hälfte der betrachteten „Sharing Economy“-Plattformen sind im Bereich Mobilität tätig – zu dem etwa Carsharing, Lotsharing oder Fahrtendienste zählen. Weitere Geschäftsfelder der „Sharing Economy“ können im Bereich Funding und Investing (Conda, Respekt.net, 1000x1000), Online-Marktplätze für Gegenstände (Shpock, willhaben) und diverse (persönliche) Dienstleistungen (BookATiger, Checkrobin) verortet werden.

Abbildung: Die österreichische „Sharing Economy“ nach Bereichen



Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle: Übersichtstabelle der in Österreich registrierten und aktiven „Sharing Economy“-Plattformen

Name der Plattform	Name des Unternehmens (in Österreich)	FB-Nummer	Kurzbeschreibung	Gründungs-jahr	Herkunfts-land
Book A Tiger	BOOK A TIGER Austria GmbH	FN 424565k	Vermittlung von Reinigungskräften	2014	Deutschland
Car2Go	Car2go Österreich GmbH	FN 368902d	Car Sharing, KFZ Vermietung	2011	Deutschland
Carsharing24/7	IBIOLA Mobility Solutions GmbH	FN 414030v	Car Sharing, Mobilitätskonzepte für KFZ	2014	Österreich
Caruso Carsharing	CARUSO Carsharing eGen	FN 435825w	Car Sharing, Mobilitätsforschung	2015	Österreich
Checkrobin	Checkrobin GmbH	FN 388462v	Paketdienste, Paketzustellung	2012	Österreich
Conda	CONDA AG	FN 388264b	Crowdinvesting, Unternehmensberatung	2013	Österreich
Drivy[1]	Drivy Austria GmbH	FN 453227k	Car Sharing	2010	Frankreich
E-Carage	Parkhaus Elbl Betriebs-ges.m.b.H.	FN 193916t	Parkgaragen, KFZ-Vermietung	2000	Österreich
Kurzzeit Wohnen	Kurzzeitwohnen GmbH	KN 402252y	Vermittlung von Wohnungen an Geschäfts-kunden	2013	Österreich
Parkbob	Parkbob GmbH	FN 430551p	Information über Parkplätze, Kosten, Ver-bote	2015	Österreich
Parku	parku A GmbH	FN 426799x	Parkplatz-Vermietung	2012	Deutschland
Respekt.net	Respekt.net-Betriebsgesell-schaft m.b.H.	FN 337892a	Crowdfunding-Plattform, finanzielle Projektunterstützung	2009	Österreich
Shpock	finderly GmbH	FN 372485y	Kauf/Verkauf gebrauchter Gegenstände	2011	Österreich
Uber	Uber Austria GmbH	FN 396409f	Fahrtvermittlungsdienst	2009	USA
Willhaben.at	willhaben internet service GmbH & Co KG	FN 271792w	Kauf/Verkauf gebrauchter Gegenstände	2005	Österreich
With Locals	Discover Vienna with locals Mag. Astrid Schwarz e.U.	FN 430335x	Essen und Stadtrundgänge	2015	Österreich
1000x1000.at	1000x1000 Crowdbusiness GmbH	FN 410915m	Innovationsförderungs-Plattform	2014	Österreich

Quelle: Eigene Darstellung

Die Auflistung der **vier in Österreich nicht mehr aktiven Unternehmen¹** zeigt, dass diese jeweils ihren **Ursprung außerhalb Österreichs hatten**. Zwei der vier Onlineplattformen, die sich entschlossen haben ihre österreichischen Niederlassungen wieder zu schließen, sind **sehr bekannte internationale Unternehmen – mit teilweise enormen NutzerInnenzahlen**.

Die weltweit größte Unterkunftsplattform Airbnb hatte beispielsweise laut Eigenangaben im Jahr 2017 mehr als 200 Millionen NutzerInnen in über 65.000 Städten und ist in über 191 Ländern aktiv.² **NutzerInnen, die in Österreich ihre Wohnungen vermieten bzw. mieten, gehen laut Nutzungsbedingungen einen Vertrag mit Airbnb Ireland ein.**³ Ähnlich verhält es sich bei der ebenfalls sehr bekannten Plattform eBay – **NutzerInnen in der EU haben als Vertragspartner die eBay Europe S.à.r.l. in Luxemburg**. Der Reinigungsvermittler Helpling verkündete im Dezember 2015, das Geschäft in Österreich zu pausieren und sich auf die Kernmärkte zu fokussieren, da die relative Entwicklung und Größe des Marktes in Österreich nicht geeignet genug erschien⁴.

¹ Der Betrachtungszeitraum bezog sich auf den Monat August 2017.

² Vgl. Airbnb (2017a)

³ Vgl. Airbnb (2017b)

⁴ Vgl. Helpling (2015), URL: <http://helpling.pr.co/118019-helpling-pausiert-sein-geschäft-in-österreich>

Tabelle: Übersichtstabelle der in Österreich inaktiven „Sharing Economy“-Plattformen

Name der Plattform	Name des Unternehmens (in Österreich)	Firmenbuchnummer	Kurzbeschreibung	Gründungsjahr	Herkunftsland
Airbnb	Airbnb Austria GmbH in Liquidation	FN 372771v	Vermittlung von Unterkünften	2008	USA
Ebay	eBay Austria GmbH in Liq. (gelöscht 2010)	FN 232522w	Kauf/Verkauf neuer/gebrauchter Gegenstände	1995	USA
Helping	Helping Austria GmbH in Liq. (gelöscht 2016)	FN 415549i	Reinigungsvermittlung	2014	Deutschland
Use Twice	usetwice e.U. (gelöscht 2014)	FN 387423s	Kauf/Verkauf gebrauchter Gegenstände	2012	Deutschland

Quelle: Eigene Darstellung

Wirtschaftliche Daten und Beschäftigte

Im Großen und Ganzen lässt sich eine **sehr unbefriedigende Datenlage zur Einschätzung der wirtschaftlichen Performance der Plattformen feststellen**. Die veröffentlichten Daten zu NutzerInnen und regionaler Performance beruhen im Wesentlichen auf Freiwilligkeit. Die wenigsten Plattformen geben weltweite oder länderweite Umsätze bekannt und nur wenige untersuchte „Sharing Economy“-Unternehmen veröffentlichten (ungeprüfte) Nutzerzahlen auf ihren eigenen Websites. Über Austria GmbH hatte 2015 laut österreichischem Firmenbuch drei Beschäftigte und eine Bilanzsumme von 188.000 Euro. Der direkte Eigentümer der österreichischen Gesellschaft ist „Uber International Holding B.V.“ in den Niederlanden. Der **Großteil der profitorientierten Unternehmen, die als Teil der „Sharing Economy“ wahrgenommen werden**, sind außerdem aufgrund ihres Geschäftsmodells (wenig Beschäftigte, geringe Umsätze bei teilweise hohen Profitmargen) **zu klein, um ihre Jahresabschlüsse und Bilanzen laut Unternehmensgesetzbuch in Österreich veröffentlichen zu müssen**.

Auf Ebene der Beschäftigten zeigt sich ebenfalls ein eher überschaubares Bild. 13 von 17 Unternehmen haben die Anzahl ihrer Beschäftigten im Firmenbuch der Republik Österreich hinterlegt. Dabei zeigt sich, dass **13 Plattform-Unternehmen für das Jahr 2015 im Schnitt 223 Personen beschäftigt haben, wobei drei Viertel davon auf nur zwei Plattformen (Shpock und Willhaben) zurückzuführen sind**.

Darüber hinaus zeigt sich, dass **kaum Umsatz- bzw. Ertragszahlen für die Öffentlichkeit vorliegen: Lediglich Willhaben.at war groß genug, um auch die Gewinn- und Verlustrechnung veröffentlichen zu müssen**. Die bereits seit 2005 agierende Online-Marktplattform erwirtschaftete im Jahr 2015 Umsätze in Höhe von knapp 18,3 Millionen Euro und konnte im Betrachtungsjahr einen Gewinn nach Steuern in Höhe von ca. 1,3 Mio Euro erzielen. Für alle anderen Plattformen waren aufgrund entsprechender Erleichterungen bei den Veröffentlichungspflichten für Kleinunternehmen keine Daten vorhanden.

Auch die **weltweiten Umsatz- und Ertragsdaten sind nicht in Konzernabschlüssen im österreichischen Firmenbuch verfügbar, hier muss auf andere Quellen zurückgegriffen werden**. Businessinsider¹ weist weltweit für Uber eine Umsatzhöhe von etwa 6,5 Milliarden US-Dollar aus.

Bei den betrachteten Online-Plattformen sind im Großen und Ganzen nur **sehr geringe Vermögenswerte vorhanden – was teilweise zu den hohen Marktbewertungen im Widerspruch stehen könnte**: Die Betrachtung der Bilanzsummen zeigen, dass lediglich vier „Sharing Economy“-Plattformen eine Bilanzsumme von mehr als einer Million Euro aufweisen konnten.

In den letzten Jahren sind eine beachtliche Anzahl InvestorInnen aus dem Bereich des Venture-Capital im Bereich der „Sharing Economy“ aktiv, diese stellen in der Regel außerbörsliches Beteiligungskapital zur Verfügung. Ein Blick auf die Bilanzen der Unternehmen ließe allerdings eher die Vermutung offen, dass viel (Wagnis-)Kapital bereits zerschmolzen ist: **Bei 14 der 17 registrierten Online-Plattformen wurden die Jahresabschlüsse im Firmenbuch offengelegt – und dabei zeigte sich, dass mehr als die Hälfte dieser „Sharing Economy“-Unternehmen ein negatives Eigenkapital zu verbuchen hatte**.

¹ Vgl. Businessinsider (2017), URL: <http://www.businessinsider.de/uber-2016-financial-numbers-revenue-losses-2017-4?r=US&IR=T>

Tabelle: Bilanzdaten und Beschäftigte der in Österreich registrierten/aktiven „Sharing Economy“-Plattformen

Name der Plattform	Beschäftigte Österreich	Bilanzsumme Österreich in T€	Umsatz Österreich in T€	Umsatz weltweit
BookATiger	k.A.	89 *	k.A.	k.A.
Car2Go	7	8.191	k.A.	k.A.
Carsharing24/7	4	466	k.A.	k.A.
Caruso Carsharing	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Checkrobin	9	1.209	k.A.	k.A.
Conda	9	280 *	k.A.	k.A.
Drivy	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
E-Carage	12	435 *	k.A.	k.A.
Kurzzeit Wohnen	3	165 *	k.A.	k.A.
Parkbob	3	128	k.A.	k.A.
Parku	3	63 *	k.A.	k.A.
Respekt.net	0	58 *	k.A.	k.A.
Shpock	48	8.316 *	k.A.	k.A.
Uber	3	188	k.A.	6.500.000 TUSD ¹
Willhaben.at	118	4.599 *	18.287 ²	k.A.
With Locals	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
1000x1000.at	4	181 *	k.A.	k.A.

Quelle: Eigene Darstellung, *Negatives Eigenkapital

Bei den in Österreich nicht mehr aktiv niedergelassenen „Sharing Economy“-Unternehmen muss auf die jeweils letzte Veröffentlichung im Firmenbuch zurückgegriffen werden, der weltweite Umsatz bei diesen (größeren) Unternehmen wurde auf Basis von Medienberichten recherchiert. Während Airbnb zuletzt weltweite Umsätze von etwa einer Milliarde US-Dollar bekanntgab, lag dieser Wert bei eBay bei 8,6 Milliarden US-Dollar. 2015 erwirtschaftete eBay einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 2,4 Milliarden US-Dollar³. **Die österreichischen Bilanzsummen der internationalen „Sharing Economy“-Plattformen lagen allerdings durchwegs unter einer Million Euro.**

Tabelle: Bilanz- und Beschäftigungsdaten der in Österreich inaktiven „Sharing Economy“-Plattformen

Name der Plattform	Beschäftigte Österreich	Bilanzsumme Österreich in T€	Umsatz Österreich in T€	Umsatz weltweit in TUSD
Airbnb	(Jahr 2013) 2	88	k.A.	1.000.000 ⁴
Ebay	(Jahr 2008) 16	(Jahr 2008) 917	k.A.	8.592.000 ⁵
Helpling	k.A.	(Jahr 2014) 75 *	k.A.	k.A.
Use Twice	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Eigene Darstellung

¹ Weltweite Umsätze nach eigenen Angaben für das Jahr 2016 (exkl. China), vgl. Businessinsider (2017), URL: <http://www.businessinsider.de/uber-2016-financial-numbers-revenue-losses-2017-4?r=US&IR=T>

² Andere finanzielle Leistungskennzahlen (für das Jahr 2015): EBITDA: 2.257 TEUR, EBIT: 1.441 TEUR, Jahresüberschuss: 1.297 TEUR. Negatives Eigenkapital iHv -3.547 TEUR.

³ Ebay (2016), F-4, URL: http://files.shareholder.com/downloads/eBay/5240903768x0x935618/61DC48DD-11A4-437A-81A7-39F3FE892B68/Final_eBay_2016_Annual_Report.pdf

⁴ Geschätzte weltweite Umsätze nach eigenen Angaben für das Jahr 2015, vgl. Marketwatch (2016), URL: <http://www.marketwatch.com/story/airbnb-nearing-1-billion-in-annual-revenue-2015-11-20>

⁵ Weltweiter Umsatz von Ebay für das Jahr 2015, vgl. Statista (2017), URL: <https://www.statista.com/statistics/266196/ebays-annual-net-revenue-by-category/>

NutzerInnen und EigentümerInnen

In einem nächsten Schritt werden – so verfügbar – die weltweiten und österreichweiten NutzerInnenzahlen und die EigentümerInnen der Plattformen dargestellt und identifiziert. Von den in Österreich ansässigen Gesellschaften lieferten **lediglich fünf – freiwillig und ungeprüft – Daten zur Anzahl der jeweiligen NutzerInnen**.

Name der Plattform	UserInnen in Österreich	UserInnen weltweit	EigentümerIn
BookATiger	k.A.	k.A.	BAT Household Services GmbH, (D)
Car2Go	k.A.	1,2 Millionen	Daimler AG, (D); Europcar Groupe S.A. (F)
Carsharing24/7	k.A.	k.A.	Vier natürliche Personen
Caruso Carsharing	k.A.	k.A.	CARUSO Carsharing eGen
Checkrobin	k.A.	k.A.	Dietrich Mateschitz Beteiligung GmbH; D.A.CH.S. Capita AG (CH), L3M Investments GmbH (Privatstiftung Lauda), Laura Invest GmbH, Birko Beteiligungs GmbH, Attila Dogudan Privatstiftung und natürliche Personen
Conda	k.A.	k.A.	3C-Design Werbe- und Designgesellschaft m.b.H., Hermann Hauser Investment GmbH, PROMAO AG (Liechtenstein), Rise GmbH, Schmaltz GmbH und Privatpersonen
Drivy	140.000 UserInnen; 5.000 Mietwagen	1 Million UserInnen; 40.000 Mietwagen	Drivy SAS Paris, (F)
E-Carage	k.A.	k.A.	Drei natürliche Personen
Kurzzeit Wohnen	850 Wohnungsangebote	k.A.	PDP Holding GmbH und eine natürliche Person
Parkbob	k.A.	k.A.	Ertler Holding GmbH, Pioneers Ventures Digital GmbH & Co KG, Meck Investments GmbH & Co KG und zwei natürliche Personen
Parku	40 Standorte mit jeweils 20 Plätzen	Über 5.000 Standplätze in 15 Städten	ParkU – Verwaltung GmbH & Co KG (D)
Respekt.net	80 Mitglieder, 450 Vereine und Betriebe	k.A.	respekt.net - Verein zur Förderung von Respekt, Toleranz, Offenheit und solidarischem Fortschritt
Shpock	k.A.	10 Millionen	Schibsted Cassified Media AS (Norwegen) und zwei natürliche Personen
Uber	k.A.	40 Millionen KundInnen (pro Monat) ¹	Uber International Holdings BV, (Niederlande))
Willhaben.at	Mehr als 1 Millionen UserInnen; 4,3 Millionen Anzeigen (2017)	k.A.	Katholischer Medien Verein Privatstiftung, Schibsted Cassified Media AS (Norwegen)
With Locals	k.A.	k.A.	Natürliche Person
1000x1000.at	k.A.	k.A.	HBA Beteiligungs GmbH; isn – innovation service network GmbH; Hasch & Partner Anwalts-gesellschaft mbH

Hinsichtlich der NutzerInnen gibt es naturgemäß große Unterschiede. Die Parkverwaltungsplattform Parku hatte in Österreich 40 Standorte mit jeweils 20 Plätzen zu verwalten und meldete weltweit über 5.000 Standplätze in 15 Städten. Das Marktportal Willhaben.at meldete mehr als eine Million UserInnen und 4,3 Millionen Anzeigen, während Shpock für sich von 10 Millionen UserInnen spricht. Während Car2Go 1,2 Millionen KundInnen aufweist, waren es bei der Autovermietungsplattform Drivy etwa eine Million UserInnen. Repekt.net, der Verein zur Förderung von Respekt, Toleranz, Offenheit und solidarischem Fortschritt spricht von 80 Mitgliedern sowie 450 Vereinen und Betrieben als PlattformteilnehmerInnen.

¹ Vgl. Business of Apps (2017), URL: <http://www.businessofapps.com/uber-usage-statistics-and-revenue/>

Bei der EigentümerInnenperspektive zeigt sich ein **durchaus diverses Bild bei den einzelnen „Sharing Economy“-Plattformen**. Die Spanne der GründerInnen reicht von **prominenten InvestorInnen (zB Niki Lauda und Dietrich Mateschitz bei CheckRobin)** hin zu **Private Equity Gesellschaften**. In vielen Fällen finden sich auch international tätige Unternehmen und Konzerne auf der EigentümerInnenliste, wie beispielsweise Daimler bei Car2Go. Dies zeigt, dass **das Bild vom „Sharing-Economy-Start-Up“ nicht automatisch Geltung hat, sondern recht unterschiedliche Strukturen vorherrschen, die wohl auch Fall für Fall unterschieden werden müssen**. Sichtbar wird, dass **beide „größeren“ (beschäftigungsstärkeren) österreichischen Plattformen (Willhaben und Shpock) offenbar im Portfolio des gleichen norwegischen Medienkonzerns (Schipsted) stehen**.

Tabelle: UserInnen und EigentümerInnendaten der in Österreich inaktiven „Sharing Economy“-Plattformen

Name der Plattform	UserInnen in Österreich	UserInnen weltweit	EigentümerIn
Airbnb	k.A.	Mehr als 200 Millionen Über 4 Millionen Inserate ¹	Airbnb Inc. San Francisco, USA
Ebay	k.A.	1,1 Milliarden Angebote	eBay Inc. San José, USA
Helpling	k.A.	k.A.	Rocket Internet SE Berlin, Deutschland
Use Twice	k.A.	k.A.	Natürliche Person

Quelle: Eigene Darstellung

Während **eBay an der Börse gelistet ist und dementsprechend für den Gesamtkonzern weltweit Zahlen veröffentlicht**, ist dies für AirBnB nicht der Fall, die Gesellschaft publiziert jedoch eigene Angaben. Laut dieser hat die größte Unterkunftsplattform mehr als 200 Millionen UserInnen und über 4 Millionen Inserate auf ihrer Plattform.

Die **börsennotierte Beteiligungsgesellschaft Rocket Internet legt ebenfalls ihre wirtschaftlichen Daten im Geschäftsbericht dar, die Tochterunternehmen – wie etwa Helpling – firmieren aber meist weder an der Börse noch im Firmenbuch der Republik Österreich**. Bei Use Twice handelt es sich um ein Einzelunternehmen, daher wurden keine weiteren Angaben publiziert.

¹ Vgl. Airbnb (2017c), URL: <https://press.airbnb.com/app/uploads/2017/08/4-Million-Listings-Announcement-1.pdf>

4 ERGEBNISSE UND ABLEITUNGEN

Anteil an Plattformen mit österreichischer Gesellschaft gering: In dieser Analyse wurden **gesamt 121 Plattformen**, die in zwei Arbeiten als Teil der „Sharing Economy“ eingeordnet wurden, betrachtet. Für NutzerInnen in Österreich waren von diesen 121 Plattformen 70 oder **57,9 % grundsätzlich zugänglich**. Von diesen 70 Plattformen **hatten 17 (24 %) eine rechtliche Einheit in Form einer Gesellschaft oder eines Vereins in Österreich** – weitere vier Plattformen (darunter mit AirBnB und Ebay zwei sehr prominente) haben historisch über eine Eintragung im Firmenbuch der Republik Österreich verfügt, die aber mittlerweile nicht mehr existent ist. 14 der 17 betrachteten Gesellschaften wurden nach 2010 gegründet. Konsequenz dessen ist, dass die in Österreich publizierten Daten nur wenig Aussage über die tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse der Plattformen geben.

Datenlage unbefriedigend: Die **Datenlage, um die wirtschaftliche Performance dieser (verhältnismäßig wenigen) österreichischen „Sharing-Economy-Plattformen“ oder zumindest österreichischen „Sharing-Economy-Töchter“ beurteilen zu können, ist äußerst unbefriedigend**. Lediglich eine einzige Gesellschaft (**Willhaben.at**) war groß genug, um die umfassenderen Veröffentlichungspflichten des Unternehmensgesetzbuches (UGB) erfüllen zu müssen. **Willhaben.at** war auch die einzige Gesellschaft, die im Firmenbuch einen positiven Jahresüberschuss (Gewinn) ausgewiesen hat. Generell konnte **die Gewinnsituation in den meisten Fällen nicht eruiert werden**. Von jenen Unternehmen, die ihre rudimentären Bilanzdaten veröffentlicht haben, wies allerdings **mehr als die Hälfte eine buchmäßige Überschuldung in Form eines negativen Eigenkapitals aus**. Inwieweit dies für die „Sharing Economy“ generell gilt, kann auf Basis der Daten nicht gesagt werden – für eine Reihe von betrachteten Plattformen scheint es aber Finanzierungsbedarf zu geben.

Eher geringe Beschäftigtenanzahl: Zumindest für die meisten untersuchten Unternehmen **war die im Firmenbuch ausgewiesene Anzahl der Beschäftigten eher gering**. Gesamt waren in den untersuchten Gesellschaften etwas mehr als **200 Personen beschäftigt, davon aber mehr als drei Viertel in nur zwei Plattformbetreibenden Gesellschaften**. Lediglich eine einzige Gesellschaft hatte mehr als 50 Beschäftigte. Bei Betrachtung der sehr diversen Struktur der „Branche“, ist davon auszugehen, dass eine **Reihe von Plattformen durchwegs Dienstleistungen anbieten (Fahrtdienste, Reinigungs- und Haushaltsdienstleistungen), die mit einem nicht unbeträchtlichen Aufkommen von Erwerbsarbeit verbunden sind** – dieses Erwerbsarbeitsvolumen aber nicht über die Beschäftigtenanzahl abgebildet wird.

Eigentümerstruktur und Ausrichtung sehr divers: Der überwiegende Teil der hier betrachteten und in Österreich eingetragenen „Sharing-Economy“-Plattformen ist im Bereich **Mobilität und Transport aktiv**, daneben sind aber eine Reihe von anderen Segmenten (Marktplätze, Dienstleistungen, Crowdfunding und –funding sowie Sonstige) recht gleichmäßig verteilt. Die **EigentümerInnenstruktur ist relativ divers**: Es gibt sowohl Vereine und Genossenschaften, aber auch Kapitalgesellschaften – diese sind teilweise im Besitz internationaler Konzerne oder von Risikokapitalgesellschaften, in vielen Fällen aber auch von natürlichen Personen. Die **beiden Plattformen mit den höchsten Beschäftigtenzahlen werden jeweils vom gleichen norwegischen Medienkonzern (mit)gehalten**. Im Dienstleistungsbereich geht die Tendenz eher in Richtung **Kapitalgesellschaft** - Grundsätzlich gibt es aber kein „typisches“ EigentümerInnenmodell, die Plattformen sind auch hier sehr divers und sollten von Fall zu Fall genauer betrachtet werden.

Weitgehend „kleine“ Kapitalgesellschaften – auch bei finanzkräftigen EigentümerInnen: Unabhängig von der Größe der Muttergesellschaften waren **16 von 17 Plattformen entweder Personengesellschaften/Vereine oder „kleine“ Kapitalgesellschaften** die aufgrund ihres geringen Umsatzes, der geringen Beschäftigtenanzahl und ihrer geringen Bilanzsumme **ihre wirtschaftlichen Daten nur sehr eingeschränkt veröffentlichen müssen**. Dies gilt auch für Töchter von großen und prominenten Plattformen – sofern sie überhaupt eine Gesellschaft in Österreich haben. **Weil „echte“ kleine Gesellschaften durch diese Bestimmungen geschützt werden sollen fallen auch**

Töchter und „Österreich-Ableger“ von großen und prominenten PlayerInnen der Sharing Economy unter diese Regelung. In vielen weiteren prominenten Fällen (zB AirBnB, Ebay) gibt es – mangels Betriebstätte – gar keine in Österreich veröffentlichte Daten.

Transparenz als Grundlage für Regulierungsdebatten notwendig: Aufgrund der unbefriedigenden Datenlage – und weil auch „große“ Plattformen unter die Befreiungen von „Kleingesellschaften“ bei den Veröffentlichungspflichten laut UGB fallen – erscheint es notwendig, neue Parameter für die Publikationspflichten von Plattformen zu diskutieren – auch um das Phänomen der „Sharing Economy“ überhaupt auf einer ausreichenden Grundlage beschreiben und Regeln vorschlagen/diskutieren zu können. Während viele lokale Plattformen keine Gewinne machen, existieren gleichzeitig immense Marktbewertungen für „große“ Player. Auf europäischer Ebene wäre diese notwendige Transparenz auch Grundlage für eine gerechte Steuerpolitik (siehe nächster Punkt), da viele große Plattformen zwar physisch in einem Mitgliedsland präsent sind aber gleichzeitig keinerlei Gesellschaft/Niederlassung aufweisen. Auch und vor allem für Fragen der Erwerbsarbeit über Plattformen gilt es, zunächst einmal das Phänomen bezifferbar zu machen, um faire Arbeitsbedingungen für Betroffene einfördern und der „Atomisierung bislang durchgängiger Arbeitsverhältnisse“¹ entgegen wirken zu können.

Steuergerechtigkeit als Herausforderung: Insbesondere Plattformen die weltweit oder europaweit tätig sind, haben mitunter gar keine Niederlassungen oder gar Gesellschaften in Österreich. Sie weisen dementsprechend keine oder nur geringe Gewinne bzw. Umsätze aus, obwohl sie de facto eine hohe Präsenz in den lokalen Märkten haben (ein Beispiel wäre dafür AirBnB) und jedenfalls Umsätze mit österreichischen EndkundInnen erzielen. Nicht nur in diesem Kontext sollten Gewinne auch dort besteuert werden, wo sie entstehen. Das Konzept der digitalen Betriebstätte könnte ein Schritt in diese Richtung sein. Aber auch „ältere“ Debatten (Country-by-Country-Reporting oder die gemeinsame Körperschaftsteuerbemessungsgrundlage mit entsprechendem Mindeststeuersatz) über internationale Steuergerechtigkeit sollten im Kontext dieser „neuen“ Branche der „Sharing-Economy“ diskutiert und vorangetrieben werden.

¹ Risak (2017): 18

5 ANHANG

Literaturverzeichnis

Airbnb (2017a): Über uns, URL: <https://www.airbnb.at/about/about-us>, Zugriff am: 30.08.2017.

Airbnb (2017b): Aktualisierte Nutzungsbedingungen, URL: <https://www.airbnb.at/terms>, Zugriff am: 30.08.2017.

Airbnb (2017c): Airbnb Fast Facts, URL: <https://press.atairbnb.com/app/uploads/2017/08/4-Million-Listings-Announcement-1.pdf>, Zugriff am: 31.08.2017.

Bartik, Herbert/Lutter, Johannes/Antalovsky, Eugen (2015): The Big Transformers. Sharing- und On-Demand-Economy auf dem Vormarsch, Konsequenzen und Handlungsoptionen für die öffentliche Hand im Personentransport- und Beherbergungswesen. Europaforum Wien. Februar 2015. Im Auftrag der Stadt Wien, MA23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik, Wien, URL: <https://www.wien.gv.at/statistik/pdf/big-transformers.pdf>, Zugriff am: 19.07.2017.

Business Insider (2017): Uber booked \$20 billion in rides in 2016, but it's still losing billions, Ziz Carson, 14.04.2017, 20:11, URL: <http://www.businessinsider.de/uber-2016-financial-numbers-revenue-losses-2017-4?r=US&IR=T>, Zugriff am: 18.09.2017.

Business of Apps (2017): Uber Revenue and Usage Statistics 2017, URL: <http://www.businessofapps.com/data/uber-statistics/>, Zugriff am: 19.09.2017.

Ebay (2016): Annual Report, URL: http://files.shareholder.com/downloads/ebay/5240903768x0x935618/61DC48DD-11A4-437A-81A7-39F3FE892B68/Final_eBay_2016_Annual_Report.pdf, Zugriff am: 20.09.2017.

Europäisches Parlament – Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten (2017): Stellungnahme zu einer Europäischen Agenda für die kollaborative Wirtschaft, 2017/2003(INI)

Europäische Kommission (2016): Mitteilung zur Europäischen Agenda für die kollaborative Wirtschaft, COM(2016) 356 final, URL: <https://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2016/DE/1-2016-356-DE-F1-1.PDF>, Zugriff am: 19.07.2017.

Dobusch, Leonhard (2014): Stellungnahme zum Fragenkatalog für das öffentliche Fachgespräch „Ökonomische Aspekte der Digitalisierung“ des Ausschusses „Digitale Agenda“ des deutschen Bundestages.

Heiling, Michael/Schumich, Simon (2017): Zwischen Teilhabe und Marktanteilen: Landkarte für die „Sharing Economy“, URL: <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/marktanteilen-sharing-economy/>, Zugriff am: 19.09.2017.

Helpling (2015): Helpling pausiert sein Geschäft in Österreich, Pressemitteilung vom 16. Dezember 2015, URL: <http://helpling.pr.co/118019-helpling-pausiert-sein-geschäft-in-österreich>, Zugriff am: 19.09.2017.

Kenney, Martin/Zysman, John (2016): The rise of the platform economy, Issues in Science and Technology, 32(3), 61-69.

Kuba, Sylvia/Heiling, Michael (2015): Digitale Arbeitsvermittlungsplattformen: Versuch einer strukturellen Bewertung, URL: <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/digitale-arbeitsvermittlungsplattformen/>, Zugriff am: 19.09.2017.

Mair, Johanna/Reischauer, Georg (2017): Capturing the dynamics of the sharing economy: Institutional research on the plural forms and practices of sharing economy organizations, Technological Forecast & Social change, <http://dx.doi.org/10.1016/j.techfore.2017.05.023>.

Market Watch (2015): Aibnb nearing \$1 billion in annual revenue, The Wall Street Journal, Published: Nov 20, 2015 5:29.p.m. ET, URL: <http://www.marketwatch.com/story/airbnb-nearing-1-billion-in-annual-revenue-2015-11-20>, Zugriff am: 19.09.2017.

OECD (2016): New Forms of Work in the Digital Economy, Working Party on Measurement and Analysis of the Digital Economy, 13-Jun-2016, URL: [http://www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?cote=DSTI/ICCP/IIS\(2015\)13/FINAL&docLanguage=En](http://www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?cote=DSTI/ICCP/IIS(2015)13/FINAL&docLanguage=En), Zugriff am: 20.09.2017.

PeerSharing (2016): Online-gestütztes Peer-to-Peer Sharing in Deutschland (Stand 2016), URL: http://www.peer-sharing.de/data/peersharing/user_upload/Dateien/Datenbank_Stand_06_2016.pdf, Zugriff am: 19.07.2017.

Risak, Martin (2017): Gig-Economy und Crowdwork – was ist das?, in: Risak, Martin/Lutz, Doris (2017): Arbeit in der Gig-Economy – Rechtsfragen neuer Arbeitsformen in Crowd und Cloud, ÖGB Verlag, Wien, 12-27.

Schumich, Simon (2016a): Sharing Economy: Immense Marktbewertungen, URL: <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/sharing-economy-marktbewertungen-2/>, Zugriff am: 20.09.2017.

Schumich, Simon (2016b): Sharing Economy – Die Ökonomie des Teilens aus Sicht der ArbeitnehmerInnen, ÖGB Verlag, Wien.

Slee, Tom (2016): Deins ist Meins, Die unbequemen Wahrheiten der Sharing Economy, Aus dem Englischen von Ursel Schäfer, Verlag Antje Kunstmann.

Statista (2017): eBay's annual net revenue from 2013 to 2016, by category (in million U.S. dollars), URL: <https://www.statista.com/statistics/266196/ebays-annual-net-revenue-by-category/>, Zugriff am: 19.09.2017.

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Downloaden:

wien.arbeiterkammer.at/service/studien

